

# RUND UM DEN ERDBALL

## „Hier kommt jeder vorwärts“

Brief eines österreichischen Textilarbeiters aus der Sowjetunion

Im November werden es 15 Jahre, daß in der Sowjetunion die Arbeiter und Bauern herrschen. Vergleiche die Lage der Arbeiter und Bauern nach 15 Jahren Demokratie bei uns und 15 Jahren Diktatur des Proletariats in der Sowjetunion.

Ein österreichischer Arbeiter, der in der Sowjetunion arbeitet, schreibt an die Ortsgruppe der mechanischen Weber in Wien folgenden Brief:

Liebe Genossen! In einigen Tagen ist es ein Jahr, daß ich von euch Abschied genommen habe. Jetzt habe ich Urlaub und will euch ausführlich berichten. Nun, vieles hat sich geändert bei euch und bei uns. Ein Jahr ist viel Zeit, wenn es auch so rasch vergangen ist, wie sonst nie. Als Müllerweber habe ich einen Vertrag nach der Sowjetunion unterschrieben, nachdem es mir in Österreich so ergangen war, wie den meisten Arbeitern. Ich war arbeitslos. Ende September 1931 bin ich in Moskau angekommen und habe hier in dem Wissenschaftlichen Textilforschungsinstitut in der Wollabteilung, Webergruppe, zu arbeiten begonnen. Es war schwer, sogar sehr schwer. Ich habe praktische Kenntnisse gehabt, aber im Institut genügt das nicht. Ich habe hier die Möglichkeit bekommen zu lernen, habe viele gut ausgebildete und gelehrte. Jetzt bin ich wissenschaftlicher Arbeiter. Unter Leitung eines Oberingenieurs bin ich verantwortlich für einen Teil der Versuchsarbeiten. Ja, die Weberlei bei euch ist keine Kunst ihr habt gute Wolle, gutes Garn, feine Farben und hochqualifizierte Weber. Da bringt ein halbwegs tüchtiger Dessinateur schöne Stoffe zusammen. Wir haben hier nur grobe Wolle und die zu wenig. In der Wollabteilung des Instituts machen wir Versuche mit mongolischer, dacharischer, albanischer Wolle, mit Ziegen-, Hunde- und Kuhhaar, weil die Sowjetunion wenig Wolle hat und nicht importieren kann. Wolle braucht man für wichtigere Sachen. Die Weber sind meist Bauernfrauen, qualifizieren sich langsam. Ich bin mit meinem Arbeitsfeld sehr zufrieden. Nie hätte ich Gelegenheit gehabt, soviel zu lernen und so zu arbeiten.

Nur hier in der Sowjetunion sind die Grundlagen dazu geschaffen. Hier kommt jeder vorwärts und jeder hat die Möglichkeit, seine Fähigkeiten zu verwerten. Der Leiter unserer Gruppe war vor der Revolution Untermeister, heute ist er ein ausgezeichneter Fachmann. Einer meiner guten Freunde ist jetzt Leiter der Natur- und Kunstfaserabteilung des Textilforschungsinstituts. Er war im Jahre 1924 ein ganz gewöhnlicher Schlosser in der Ukraine. In unserer Bibliothek bekomme ich sämtliche ausländische Textilschriften, so kann ich mich leicht über alles informieren. Fachbücher sind alle zu haben. In der Arbeit geht es freilich nicht so einfach, weil die russische Sprache ziemlich schwierig ist, aber es geht schon.

In Verbindung mit meiner Arbeit (Ausführung neuer Arten von Stoffen aus reinem Garn aus bisher unbekanntem, nicht verwendeten Materialien) komme ich in die verschiedensten Weberereien. Auf diese Weise habe ich schon fast alle Moskauer Weberereien kennen gelernt. Sie sind um ein Vielfaches größer als die österreichischen und haben alle Spinnerei- und Appreturabteilungen. Die Gebäude sind meistens alt. Viele neue Zubauten, die Fenster vergrößert, überall Ventilatoren, regulierte Temperatur, Garderobe, Baderäume mit warmer und kalter Dusche. Wir essen fast alle in der gemeinsamen Küche ein sehr billiges Mittagessen, einfach zubereitet und ausreichend. Unsere Lebensmittellieferungen sind sehr groß und genügend. Man bekommt alles Notwendige, wenn auch die Auswahl nicht immer sehr groß ist. Aber im Laufe dieses Jahres hat sich schon so vieles geändert, alles ist mit so mächtigen Schritten vorwärts gegangen, daß auch diese Kleinigkeiten sicher bald verschwinden.

Meine Wohnung ist zwei Minuten vom Institut entfernt. Um 9.30 Uhr fängt die Arbeit an, um 4 Uhr ist Schluss. Mittagspause 30 Minuten. Also sechs Stunden Arbeitszeit. Wenn ich in den Fabriken arbeite, ist die Arbeitszeit sieben Stunden. Ich bin selbstverständlich Mitglied einer Strohbrigade und bin am 1. Mai wegen guter Arbeit prämiert worden. Momentan bin ich auf Urlaub. Habe 42 Tage bekommen, 30 Tage gebühren mir geleistet, 10 Tage plus 2 Kubeltage, also 12 Tage, bekomme ich außerdem, weil ich abends studiere. Alle die Schulen besuchen, erhalten diesen Zulageurlaub. Also gut geht es mir. Bin eben aus dem Erholungsheim zurückgekommen, 60 Kilometer von Moskau, in der Nähe der Ortschaft Wostokowo. Inmitten von Wäldern steht bei einem kleinen Fluß das Schloß des ehemaligen

Fabrikanten Koresow, mit allem Komfort ausgestattet, wie es sich ein russischer, feinschmecker Textilarbeiter leisten konnte! Er hat es bestimmt nicht geahnt, daß ein Weber der Brunner Schweißbude sich dort wohlfühlen wird. Schon war es. Das Essen sehr gut. 350 Arbeiter, Techniker und Ingenieure waren wir dort. Es kostet keinen Kopfen. Braun gebrannt, frisch, kam ich nach Moskau an und bald geht die Arbeit wieder los. Ein neues Jahr mit großen Aufgaben beginnt. Ein Jahr voll bestrebiger Arbeit ist schon vergangen. Wir ausländischen Arbeiter sind hier zu Hause. Dieses Land ist uns sehr bald Heimat

geworden. Inmitten des großen Aufbaues haben wir nicht abgesehen, sondern wollen mit allen unseren Kräften für den Sozialismus wirken.

Für heute genug. Ich bitte euch, schreibt mir. Ich werde alle euch interessierenden Fragen beantworten.

Grüße an alle Genossen, an alle meine Kameraden aus der Holohegasse, aus Brunn am Geb. Mit Rot Front.  
Euer H. Balda.  
Seine Adresse: Moskau 71, 2a Donsof proezd d. 6 Km. 8.



**Der Einsturz in St. Margareten**  
bei dem infolge kapitalistischer Profitgier 10 Arbeiter getötet und 40 schwer verwundet worden sind. Den Kapitalisten, die dieses ungeheure Verbrechen verschuldet haben, ist bisher kein Haar gekrümmt worden

### Starke Erdbeben im Kladnoer Kohlenrevier

19 Erdrerschütterungen in einer Wohnung  
Prag, 24. Oktober. Im Kladnoer Bergbaurevier werden häufig Erdrerschütterungen von ziemlicher Heftigkeit verzeichnet. Vor kurzem waren derartige Erschütterungen in der Gemeinde Blotava im Bezirk Schlan so heftig, daß die Bevölkerung aus dem Schlaf geweckt wurde. In einigen Wohnungen fielen Bilder und Scherben von den Wänden zu Boden. In den Gemeinden Blotava, Hrubous und Vilibuzin wurden innerhalb einer Woche 19 Erdrerschütterungen verspürt.

### Ein neues großes Kraftwerk an der Wolga

Moskau, 24. Oktober. Die Regierung der Sowjetunion hat beschlossen, an der Wolga ein neues Kraftwerk von denselben Ausmaßen wie Dneproprojel anzulegen. In diesem Zweck sind 60 Millionen Rubel für die Vorarbeiten bewilligt worden.

### Schwere Zuchthausrevolte in Neunorf

Neunorf, 24. Oktober. Im Neunorfer Zuchthaus in Westpreußen ist es zu schweren Revolten gekommen. Die Inhaftierten unternahmen mehrere Ausbruchversuche, wobei bisher ein Gefangener von Polizeibeamten getötet wurde. Die Zuchthausverwaltung wandte sich mit der Bitte um Hilfe an das Polizeihauptquartier, von wo ein größeres Polizeiaufgebot mit 60 Detachments herbeigeführt wurde, um die Gefangenen mit Tränengas und Maschinengewehren zu bekämpfen. Es ist zu weiteren schweren Kämpfen gekommen, so daß noch größere Verstärkungen angefordert wurden. Die übrigen Neunorfer Gefangnisse werden streng bewacht, da man vielfach weitere Ausbruchversuche befürchtet.

### Neuer Erdstoß auf Chalkidike

Athen, 24. Oktober. Die Stadt Petrifos in Chalkidike wurde in der Nacht zum Sonntag von einem neuen starken Erdstoß erschüttert, dem einige leichtere Stöße folgten. Gleichzeitig wurden unterirdische Geräusche gehört. Ueber den angerichteten Schaden ist noch nichts bekannt. Petrifos war bekanntlich bei dem neuesten großen Erdbeben eine der am meisten heimgesuchten Städte.

### Schwerer Motorradsturz in Breslau-Grünleiche

Breslau, 24. Oktober. Bei den vom NSG. 1929 am Sonntag auf der Kadrensbahn Breslau-Grünleiche veranstalteten Motorradbahntennen ereignete sich ein schwerer Sturz. Bereits beim Training am Sonnabend waren die beiden Breslauer Hübner und Bierbahn gestürzt. Hübner erlitt eine Schädelverletzung und eine Hüftverstauchung, Bierbahn eine schwere Fingerverletzung. Ersterer noch verließ ein Unglücksfall am Sonntag, dem der Breslauer Welle zum Opfer fiel. Im Endlauf des Eröffnungsrennens trat Welle auf den Breslauer Bahnmotorer Ernst, der durch mehrere Schwächer zunächst Welle immer wieder zum Abhocken zwang. In der Zielkurve - hier lag Welle allerdings drei Meter hinter Ernst - ließ er dann mit der linken Fußtraße auf den Zement, wurde von der Maschine geschleudert und prallte mit dem Kopf gegen die Umzäunung. Mit einem äußerst bedenklichen Schädelbruch und Gesichtsverletzungen wurde Welle in die Klinik geschafft.

### Magentrebs bei einer Sechzehnjährigen

Folgen der Unterernährung  
Während man bisher ganz allgemein annahm, daß der Krebs eine Erkrankung des höheren Alters sei, mehren sich in der letzten Zeit die Mitteilungen über Krebsfälle der Jugendlichen. Die meisten dieser Fälle bezogen sich auf die weiblichen Geschlechter. Neuerdings wird aber auch in zunehmender Häufigkeit über Magentrebsfälle bei jungen Mädchen berichtet. So kam in Köln ein Fall von Magentrebs mit tödlichem Ausgang zur Beobachtung, der ein sechzehnjähriges Mädchen betraf, die offenbar schon mit 14 Jahren erkrankte. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß hier Ernährungs- und Arbeitsverhältnisse bei der Zunahme des Krebses unter Jugendlichen eine Rolle spielen.

### Wohin Arbeitergroßchen wandern

Unterschlagung bei einer Krankenkasse  
In den Archivräumen der Allgemeinen Ortskrankenkasse Dresden hatte sich Anfang Oktober der 42 Jahre alte Obersekretär Kurt Hentische erhängt. Die Untersuchung hat ergeben, daß Hentische die Tat wegen Unterschlagungen in Höhe von etwa 100 000 Mark begangen hat. Die Verurteilungen erstrecken sich über mehrere Jahre.  
Arbeiterkinder aber gehen zugrunde, weil die Eltern nicht die Mittel aufbringen, die gemäß der Brüning'schen Notverordnung für Krankenkassen zu zahlen sind.

### Autobus stürzt ins Wasser

18 Tote  
Neunorf, 24. Oktober. Wie aus Kattow am Mittwochnachmittag gemeldet wird, stürzte ein Autobus beim Auffahren auf das Fährboot nach Vilsbibbe in den Fluß. 17 Keger und ein Weibchen ertranken. Sechs Personen konnten gerettet werden.

### Luftpostlinie Moskau-Wladiwostok

Moskau, 24. Oktober. Wie amtlich gemeldet wird, soll die Luftpostlinie Moskau-Wladiwostok Anfang November eröffnet werden. Die Strecke, die rund 10 000 Kilometer lang ist, soll in 3 1/2 Tagen bestiegen werden.

### Todesfall im FD-Zug

Hannover, 24. Oktober. Der bei der Witterung bedingte Kohlenholz aus Berlin bekam in dem zwischen Paris und Berlin verkehrenden FD-Zug einen Schlaganfall, der den Tod herbeiführte. Der Todesfall trat ein, als sich der Zug der Station Hannover näherte. Die Leiche wurde hier aus dem Zuge in die Leichenhalle gebracht.

### Flugzeugabsturz in Zwickau

Zwickau, 24. Oktober. Auf dem letzten Flugplatz stürzte das Flugzeug D 1306 des Zwickauer Vereines für Luftfahrt und Flugwesen aus etwa 2000 Meter Höhe ab und wurde vollständig zerstört. Der Flugzeugführer, ein Fluglehrer aus Leipzig und sein Bruder, kamen ohne Verletzungen davon.